

Land hinter der Zeit

Von **Holger Krah**

Es ist der 11. September 2006: Die Vereinigten Staaten begehen den fünften Jahrestag der Anschläge auf das World Trade Center, auf CNN laufen Sondersendungen – und in Äthiopien wird gefeiert. In dem ostafrikanischen Land ist der 11. September der Neujahrstag. Hier, unweit des Äquators, gilt der Julianische Kalender, der sieben Jahre und acht Monate hinter dem in Europa gültigen Gregorianischen Kalender zurück ist. Die Folge: In Äthiopien wird erst im kommenden Jahr das Millennium begangen.

Bereits früh morgens machen sich die Menschen am Neujahrstag auf den Weg zur Kirche. In weißen Festtagskleidern eilen Männer und Frauen zum Gottesdienst, der noch vor Sonnenaufgang beginnt und erst gut sechs Stunden später endet. Viele der orthodoxen Kirchgänger freuen sich auf die erste Mahlzeit, denn wer an einem Gottesdienst teilnehmen möchte, darf vorher nichts gegessen haben. Anschließend aber gibt es eine echte Festspeise: An Neujahr schlachten die Äthiopier traditionell eine Ziege oder ein Huhn, die in den Tagen zuvor auf dem Markt gekauft worden sind. Etwa auf dem Mercato in der Hauptstadt Addis Abeba.

Der Markt erstreckt sich über mehrere Quadratkilometer und gilt als größter Markt Afrikas. Hier gibt es nicht nur Nahrungsmittel wie Bananen oder Kaffee, das wichtigste Exportgut Äthiopiens. Auch Kleidung und Schuhe werden angeboten. Sogar moderne HiFi-Anlagen und andere Elektrogeräte stehen zum Verkauf – für die wenigen Äthiopier, die sich solchen Luxus leisten können.

Addis Abeba, Ausgangspunkt einer jeden Äthiopienreise, präsentiert sich als Ort der Gegensätze: Hier das Zentrum mit Hochhäusern, dem Hauptquartier der Organisation für Afrikanische Einheit (OAU) und Luxushotels, dort einfachste Häuser mit Wellblechdächern.

Auf dem Land leben die Bauern zumeist in strohgedeckten Rundhütten. Die fensterlosen Wände sind aus Lehm, innen gibt es nur einen großen Raum mit Schlafplätzen für die ganze Familie und eine offene Feuerstelle. Hier wird das Hauptnahrungsmittel der Äthiopier gebacken: Injira. Der Sauerteig einer grasar-

Afrika: Entdeckungsreise durch Äthiopien



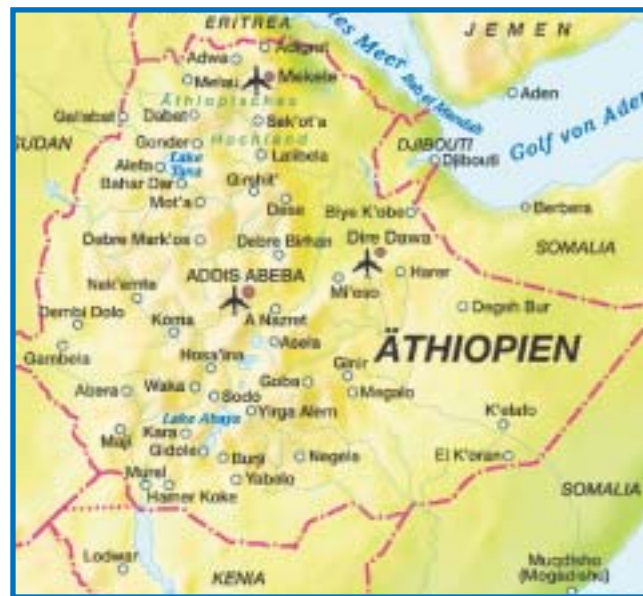
Drei Bauernjungen im Norden des Landes.

Fotos: Krah

So auch auf dem Weg zu den Wasserfällen des Blauen Nils. Vor allem während und kurz nach der Regenzeit präsentiert sich dem Beobachter ein faszinierendes Naturschauspiel: Auf einer Breite von 400 Metern stürzen die Wassermassen 45 Meter tief in eine schmale Schlucht. Gespeist wird der Blaue Nil aus dem Tana-See, dem größten See des äthiopischen Hochlandes mit seinen zahlreichen Inselklöstern.

Der Innenraum vieler Rundkirchen ist komplett mit Szenen aus der Bibel ausgemalt. Das Allerheiligste im Zentrum der Kirchen ist nur dem Priester vorbehalten, denn hier werden Nachbildungen der Gesetzestafeln mit den Zehn Geboten aufbewahrt, die Moses auf dem Berg Sinai erhalten hat. Die Originale mit samt der Bundeslade befinden sich angeblich in Axum, der ersten Königsstadt ganz im Norden des Landes. Menelek, der Sohn von Salomon und der Königin von Saba, habe die Bundeslade aus Jerusalem nach Äthiopien geschafft, heißt es. Noch heute wird die Lade in einer kleinen Kapelle von einem einzigen Mönch bewacht, der kurz vor seinem Tod die Aufgabe an seinen Sohn weitergibt.

Axum ist der nördlichste Punkt der historischen Route durch drei ehemalige Königsstädte. Ziemlich genau in der Mitte zwischen Axum und der heutigen Hauptstadt Addis Abeba liegt Lalibela. König Lalibela hat in der später nach ihm benannten Stadt elf Felskirchen bis zu zwölf Meter tief in den Tuffstein hauen lassen. Die Kirchen, rechts und links des Flusses Joridan errichtet, sollen symbolisch das himmlische Jerusalem nachbilden.



Zum Timkat-Fest am 19. Januar pilgern jährlich tausende Äthiopier nach Gondar, in die dritten Königsstadt knapp 40 Kilometer nördlich des Tana-Sees. Ziel der Pilger ist das so genannte Bad des Fasilidas, ein Wasserschloss aus dem 17. Jahrhundert. Das Schloss steht in einem 70 mal 40 Meter großen Bassin, das zum Timkat-Fest geflutet wird. Der Bischof von Gondar weicht das Wasser, indem er sein Prozessionskreuz hineintaucht. Und dann gibt es kein Halten mehr: Hunderte Kinder stürzen sich in die Fluten.

Auch am Neujahrstag am 11. September feiern die Kinder fröhlich: Sie gehen in traditioneller Kleidung mit einer Trommel von Haus zu Haus, singen – und erhalten dafür kleine Süßigkeiten. So wie an Halloween die Kinder in den Vereinigten Staaten.



Eselskarren sind auf dem Land oft das einzige Transportmittel.



Oben: Die Wasserfälle des Blauen Nils. Rechts: Weite, grüne Ebene im Norden.



tigen Hirse wird in konzentrischen Kreisen auf eine runde, heiße Platte gegossen, bis ein dünner Fladen entsteht. Kaum eine Minute später ist die Injira ausgebacken. Gegessen wird in Äthiopien nur mit der rechten Hand. Man reißt ein Stück von der Injira ab, wickelt Ziegen-, Lammfleisch oder Hühnchen sowie Gemüse darin ein und tunkt es in eine scharfe Soße.

Angebaut wird die Hirse für die Injira auf kleinen Feldern. Reisende begegnen immer wieder Bauern, die den kargen Boden mit einem einfachen Pflug, gezogen von einem Ochsen gespannt, bestellen. Traktoren gibt es so gut wie keine, Autos sind auf dem Land eine echte Seltenheit. Nur wenige Lastwagen begegnen den Reisenden auf den Landstraßen. Dafür umso mehr Eselsgespanne, bepackt mit Waren und den Erträgen vom Feld. Viele Menschen tragen große Bündel Holz auf ihrem Rücken zu Fuß viele Kilometer nach Hause. Immer wieder muss der Reisebus anhalten, weil er einer Kuh- oder Ziegenherde ausweichen muss, die mitten auf der Schotterstraße steht.

Info-Box: Äthiopien

Anreise: Ethiopian Airlines fliegt montags, mittwochs und freitags von Frankfurt direkt in die äthiopische Hauptstadt Addis Abeba.

www.ethiopianairlines.com

Visum: Obligatorische Touristen- oder Geschäftsvisa erteilt die äthiopische Botschaft in Berlin für bis zu acht Wochen. Der Reisepass muss mindestens noch sechs Monate gültig sein.

Klima: Im äthiopischen Hochland herrschen fast das ganze Jahr über sommerliche europäische Temperaturen mit Regenzeit von Juni bis September und anschließender Trockenzeit. In der Savanne und Halbwüste im Südosten gibt es nahezu keine Niederschläge und Temperaturen bis über 50 Grad Celsius. Beste Reisezeit ist zwischen Mitte September und Mitte November, wenn das Land nach der Regenzeit noch grün ist.

Sprache: Im Vielvölkerstaat Äthiopien werden 82 verschiedene Sprachen gesprochen. Offizielle Landessprache ist Amharisch mit einer eigenen Schrift aus 271 Buchstaben. Englisch wird vielerorts verstanden.

Zeitrechnung: Die äthiopische Zeitrechnung liegt zwei Stunden vor der mitteleuropäischen Zeit (MEZ), im Sommer nur eine Stunde. Der äthiopische Tag beginnt bei Sonnenaufgang um 0 Uhr (6 Uhr MEZ) und endet zwölf Stunden später bei Sonnenuntergang (18 Uhr MEZ). In Äthiopien gilt der Julianische Kalender mit zwölf Monaten à 30 Tagen und einem 13. Monat mit fünf bzw. sechs Tagen.

Impfchutz: Eine Gelbfieberimpfung wird bei der Einreise verlangt. Empfohlen werden Impfungen gegen Tetanus, Diphtherie, Hepatitis A, Polio und Typhus. In Landesteilen unter 2000 Meter Höhe wird eine Malaria-Prophylaxe empfohlen, zumindest aber Mückenschutz durch langärmelige Kleidung, Moskitonetze, Sprays etc.

Währung: Ein Euro entspricht etwa 11,08 Birr, ein Fleischgericht im Restaurant kostet zirka 20 Birr, 1,5 Liter Wasser im Supermarkt 5 Birr. Umtausch ist in Banken oder direkt am Flughafen möglich. Kreditkarten werden fast nur in der Hauptstadt akzeptiert.

Reiseangebote: Horizont-Tours bietet Gruppenreisen entweder auf der historischen Route im Norden oder im Süden des Landes sowie Individualreisen an. Weitere Infos: www.horizonttours.de

Aus dem Inhalt



Wolfsburg

Auto-Magie

Innovation und Luxus: In der Autostadt Wolfsburg können Familien was erleben.